

Planzeichenerklärung

Gemäß Planzeichenvorordnung 1990 vom 18.12.1990 (BGBl. 1991 I, S. 58) in der aktuell gültigen Fassung und der Bauzeichenvorordnung vom 21.11.2017 (BGBl. I, S. 3786) in der aktuell gültigen Fassung.

I. Bestandsangaben

- Gemarkungsgrenze
- Flurgrenze
- Flurstücks- bzw. Eigentumsgrenze mit Grenzmaß
- Flurstücknummer

20

Wohngebäude mit Hausnummern

Wirtschaftsgebäude, Garagen

Im übrigen wird auf die Planzeichenvorschrift DIN 18702 für großmaßstäbige Karten und Pläne verwiesen.

II. Festsetzungen des Bebauungsplanes

3. Bauweise, Baulinien, Baugrenzen
(gem. § 9 Abs. 1 Nr. 2 BauGB, i. V. m. §§ 22 u. 23 BauNVO)

Baugrenze

4. Einrichtungen und Anlagen zur Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des öffentlichen und privaten Bereiches, Flächen für den Gemeinbedarf, Flächen für Sport- und Spielanlagen
(gem. § 9 Abs. 1 Nr. 5 und Abs. 6 BauGB)

Flächen für den Gemeinbedarf "Sozialen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen"

Flächen für den Sport- und Spielanlagen "Sportanlagen"

6. Verkehrsflächen
(gem. § 9 Abs. 1 Nr. 11 und Abs. 6 BauGB)

Straßenverkehrsflächen

Straßenbegrenzungslinie auch gegenüber Verkehrsflächen besonderer Zweckbestimmung

Verkehrsflächen besonderer Zweckbestimmung

öffentliche Parkflächen

9. Grünflächen
(gem. § 9 Abs. 1 Nr. 15 u. Abs. 6 BauGB)

öffentliche Grünflächen

Zweckbestimmung

Parkanlage

Spielfeld

10. Wasserflächen und Flächen für die Wasserwirtschaft, den Hochwasserschutz und die Regelung des Wasserabflusses
(gem. § 9 Abs. 1 Nr. 16 und Abs. 6a BauGB)

Umgrenzung von Flächen für die Wasserwirtschaft, den Hochwasserschutz und die Regelung des Wasserabflusses

Regenrückhaltebecken

12. Fläche für die Landwirtschaft und Wald
(gem. § 9 Abs. 1 Nr. 18 und Abs. 6 BauGB)

Flächen für Wald

15. Sonstige Planzeichen

Umgrenzung von Flächen, deren Böden erheblich mit umweltgefährdenden Stoffen belastet sind "Altlastenlagerung" (gem. § 9 Abs. 5 Nr. 3 und Abs. 6 BauGB)

Grenze des räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplanes (gem. § 9 Abs. 7 BauGB)

Abgrenzung unterschiedlicher Nutzungen (gem. § 1 Abs. 4, § 16 Abs. 5 BauNVO)

III. Nachrichtliche Übername

D

Einzelanlage (unbewegliche Kulturdenkmale), die dem Denkmalschutz unterliegt

Wasserhochbehälter

Umformstation

IV. Planzeichen ergänzend zur Planzeichenvorordnung

Hinweis (Darstellung ohne Normcharakter)

Grenze des räumlichen Geltungsbereichs der angrenzenden Bebauungspläne

TEXTLICHE FESTSETZUNGEN

1. Grünflächen (§ 9 Abs. 1 Nr. 15 BauGB)

Innerhalb der festgesetzten öffentlichen Grünflächen „Parkanlage“ ist die Anlage von Fußwegen / Wegeverbindungen sowie sportlichen Einrichtungen zulässig.

2. Flächen für Wald (§ 9 Abs. 1 Nr. 18 BauGB)

Innerhalb der zeichnerisch dargestellten Fläche für Wald ist im Osten, ausgehend von der Fläche für Sport- und Spielanlagen „Sportanlagen (Leichtathletikanlage mit Fußballfeld Typ C)“ in Richtung des Geltungsbereichs ist die Errichtung einer Treppenanlage zur fußläufigen Erschließung der Sportanlage Rehlberg zulässig.

3. Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft (§ 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB)

3.1 CEF-Maßnahme 1

Für den Verlust von zwei Balzquartieren der Zwergfledermaus bei Abriss des Sportlerheims sind vor dem Gebäudeabriss zwei Fledermausflachkästen je entfallendem Quartier im unmittelbaren Umfeld an vorhandenen Gebäuden oder Bäumen anzubringen.

3.2 CEF-Maßnahme 2

Der Verlust eines Zwischenquartiers zweier unbestimmter Fledermausarten ist durch die Schaffung von Zugangsmöglichkeiten zum Dachboden des neu errichteten Gebäudes und/oder den Einbau von Fledermaussteinen auszugleichen.

4. Zuordnung der externen Maßnahmen zum Ausgleich / Kompensationsmaßnahmen (§ 9 Abs. 1a BauGB)

Der Bebauungsplan Nr. 281 „Sportanlage Rehlberg“ verursacht bei seiner Realisierung Eingriffe in Boden, Natur und Landschaft, die außerhalb des Geltungsbereichs auszugleichen sind. Dazu stehen Flächen aus einer Wiedervernässungsmaßnahme innerhalb des Kompensationsflächenpools „Rittergut Osthoof“ zur Verfügung. Diese externe Kompensationsmaßnahme wird als Sammelausgleichsmaßnahme gemäß § 9 Abs. 1a BauGB den Eingriffsflächen im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 281 zugeordnet.

HINWEISE

1. Altlasten

Der Bereich des Rasensportplatzes mit 400 m Laufbahn ist im Altlastenkataster des Landkreises Osnabrück eine Altlastanlage verzeichnet. Diese bleibt aufgrund der zum Teil erheblichen Schadstoffgehalte der Schlacken enthaltenden Auffüllungen in Beobachtung. Erdarbeiten im Bereich dieser Auffüllungen sind grundsätzlich als Arbeiten im kontaminierten Bereich einzustufen und durch ein fachlich qualifiziertes Ingenieurbüro zu begleiten.

2. Kampfmittelbelastung

Sollten bei Erdeingriffen verdächtige Bodenverfärbungen oder nicht zu definierende metallische Gegenstände entdeckt werden, ist die Stadt Osnabrück „Aufgabenbereich Kampfmittelbeseitigung/Sonderung“ zu informieren und die weiteren Schritte abzustimmen.

3. Archäologische Denkmalpflege

Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- oder frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u. a. sein: Tongefäßscherben, Holzkohleensammlungen, Schlacken sowie auffällige Bodenverfärbungen und Steinkonzentrationen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht oder Denkmale der Erdgeschichte (hier: Überreste oder Spuren - z. B. Verstärkungen - der Aufschlüsse über die Entwicklung bierischen oder pflanzlichen Lebens in vergangenen Epochen oder die Entwicklung der Erde geben) freigelegt werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NDSchG) meldepflichtig und müssen der Denkmalbehörde des Landkreises Osnabrück (Stadt- und Kreisarchäologie im Osnabrücker Land, Lotter Straße 2, 49075 Osnabrück, Tel. 0541/325-2277, Mail: archaologie@osna-bruck.de) unverzüglich gemeldet werden. Meldepflichtig ist der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer. Bodenfunde und Fundstellen sind nach § 14 Abs. 2 des NDSchG bis zum Ablauf von vier Werktagen nach der Anzeige unverändert zu lassen bzw. für ihren Schutz ist Sorge zu tragen, wenn nicht die Denkmalbehörde vorher die Fortsetzung der Arbeiten gestattet.

4. Versorgungsleitungen in der Nähe von Bäumen und Pflanzbeeten

Leitungstrassen nach GW 125 sind grundsätzlich von Baumstandorten freizuhalten. Bei einem Abstand von 2,50 m sind Schutzmaßnahmen in der Regel nicht erforderlich. Quelle: Merkblatt über Baumstandorte und unterirdische Ver- und Entsorgungsanlagen (Arbeitsausschuss Kommunaler Straßenbau). Baumstandorte oder Pflanzbeete sind nicht über Versorgungsleitungstrassen einzuplanen. Das Wurzelwerk beschädigt die Versorgungsleitungen und schränkt deren Zugänglichkeit ein. Ggf. sind weitere Wurzelschutzmaßnahmen wie Schutzfolien o. a. vorzusehen. Bäume sind nicht in unmittelbarer Nähe zu den Straßenleuchten zu pflanzen. Sie schränken die Ausleuchtung stark ein und erhöhen den Unterhaltungsaufwand durch Beschädigungen oder erforderliches Freischneiden. Für die Versorgungsleitungen sind ausreichend große Trassenbereiche vorzusehen.

5. Leitungstrassen im Bereich „Hochbehälter Rehlberg“

In dem Plangebiet betrifft der Wasserbeschaffungsverband Osnabrück-Süd (WBV Osnabrück-Süd) eine Trinkwassertransportleitung DN 200 zum Hochbehälter Rehlberg, der sich ebenfalls in dem Plangebiet befindet. Neben der Transportleitung befinden sich in der Trasse ebenfalls ein Steuerkabel und eine Niederspannungseileitung. Alle Leitungstrassen und der Hochbehälter befinden sich in Betrieb und müssen erhalten bleiben. Da bei der Neugestaltung der Sportanlage große Erdbewegungen stattfinden und die Leitungstrassen des WBV nicht in der jetzigen Trasse liegen bleiben können, müssen diese vor den Bodenarbeiten verlegt werden. Die Verlegung ist mit dem WBV Osnabrück-Süd abzustimmen. Die Kosten für die Umrüstung hat der Verursacher zu tragen.

6. Artenschutz

6.1 Baufeldräumung (Brutvögel, Fledermäuse)

Die Baufeldräumung (Entfernung von Gehölzen, Beseitigung sonstiger Vegetationsstrukturen, Abriss von Gebäuden) muss außerhalb der Brutzeit der Vögel und während der Winterschlafphase der Fledermäuse und somit zwischen dem 01. November und dem 01. März (bestenfalls während einer Frostperiode in den Monaten Dezember, Januar, Februar) stattfinden.

6.2 Baumfällarbeiten (Fledermäuse)

Vor den Fällarbeiten von Hölzern ist zu prüfen, ob Fledermäuse an den Hölzern gefunden werden und sie nicht ohne Verletzungsgefahr geborgen und in ein Ersatzquartier umgesetzt werden können, muss mit der Fällung gewartet werden, bis die Tiere das Quartier von selbst verlassen haben. Auch werden dann aus artenschutzrechtlicher Sicht Ersatzmaßnahmen erforderlich, um die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang zu gewährleisten (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG i. V. m. § 44 Abs. 5 BNatSchG). Wenn eine Vorab-Kontrolle nicht möglich ist, sollte der Baum bzw. der entsprechende Stammschnitt im Beisein eines Fledermausspezialisten so gefällt werden, dass er vorsichtig mittels Greifbagger o. a. abgelegt werden kann und eine Untersuchung der verdächtigen Struktur durch einen Fachmann erfolgen kann.

6.3 Gebäudeabriss (Fledermäuse)

Da nicht ausgeschlossen werden kann, dass das nördliche Gebäude des Sportlerheims als Winterquartier genutzt wird, ist eine ökologische Baubegleitung vorzusehen. Die Dämmschicht unter den Dachziegeln sowie auf dem Boden ist unter Anwesenheit eines Fledermaus-Sachverständigen schrittweise manuell zu entfernen. Anschließend sind verbleibenden Dachstrukturen vor dem Abriss nochmal hinsichtlich potentieller Hangplätze begutachtet werden, bevor über eine eventuell erforderliche weitere gutachterliche Begleitung des Abrisses entschieden werden kann.

PRÄAMBEL UND AUSFERTIGUNG

Aufgrund der §§ 1 Abs. 3 und 10 des Baugesetzbuches (BauGB) und des § 58 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKGmVG), jeweils in der zuletzt geltenden Fassung, hat der Rat der Stadt Georgsmarienhütte den Bebauungsplan Nr. 281 „Sportanlage Rehlberg“ beschlossen. Der Planzeichnung mit textlichen Festsetzungen als Satzung sowie die Begründung mit Umweltbericht beschlossen.

Georgsmarienhütte, 26.08.2019

gez. Bahlo (Siegel)
Bürgermeisterin

VERFAHRENSVERMERKE

Aufstellungsbeschluss

Der Verwaltungsausschuss der Stadt Georgsmarienhütte hat in seiner Sitzung am 27.09.2017 die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 281 „Sportanlage Rehlberg“ beschlossen. Der Aufstellungsbeschluss ist gemäß § 2 Abs. 1 BauGB am 15.10.2018 ortsüblich bekannt gemacht worden.

Georgsmarienhütte, 26.08.2019

gez. Bahlo (Siegel)
Bürgermeisterin

Planunterlage

Kartengrundlage: Liegenschaftskarte, Stadt Georgsmarienhütte, Gemarkung Georgsmarienhütte, Flur 16, Flurstück 3/104 u. a.
Maßstab: 1:1.000
Geschäftsnachweis: L4-133/2018
Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Nds. Vermessungs- und Katasterverwaltung.

© März 2018
Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen, Regionaldirektion Osnabrück-Meppen

Die Planunterlage entspricht dem Inhalt des Liegenschaftskatasters und weist die städtebaulich bedeutsamen baulichen Anlagen sowie Straßen, Wege und Plätze vollständig nach (Stand vom 05.03.2018). Sie ist hinsichtlich der Darstellung der Grenzen und der baulichen Anlagen geometrisch einwandfrei. Die Übertragbarkeit der neu zu bildenden Grenzen in die Örtlichkeit ist einwandfrei möglich.

Osnabrück, 19.08.2019

gez. D. Eckert, Vmd (Siegel)
Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen, Regionaldirektion Osnabrück-Meppen
-Katasteramt Osnabrück-

Frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung

Der Verwaltungsausschuss der Stadt Georgsmarienhütte hat in seiner Sitzung am 12.09.2018 dem Vorentwurf des Bebauungsplanes Nr. 281 „Sportanlage Rehlberg“ und der Begründung zugestimmt und die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB beschlossen. Ort und Dauer der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung wurden am 15.10.2018 ortsüblich bekannt gemacht. Die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB hat am 30.10.2018 im Rathaus der Stadt Georgsmarienhütte stattgefunden. Die Unterrichtung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 1 BauGB erfolgte mit Schreiben vom 16.10.2018 bis zum 22.11.2018.

Georgsmarienhütte, 26.08.2019

gez. Bahlo (Siegel)
Bürgermeisterin

Öffentliche Auslegung und Behördenbeteiligung

Der Verwaltungsausschuss der Stadt Georgsmarienhütte hat in seiner Sitzung am 13.03.2019 dem Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 281 „Sportanlage Rehlberg“ und der Begründung zugestimmt und seine öffentliche Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB beschlossen. Ort und Dauer der öffentlichen Auslegung wurden am 01.04.2019 ortsüblich bekannt gemacht. Der Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 281 „Sportanlage Rehlberg“ mit der Begründung hat gemäß § 3 Abs. 2 BauGB vom 09.04.2019 bis einschließlich 09.05.2019 öffentlich ausgelegt. In diesem Zeitraum sind die auslegenden Unterlagen gemäß § 4a Abs. 4 BauGB zusätzlich über <https://www.georgsmarienhuette.de/Rathaus/Aktuelles/Bekanntmachungen> sowie über das Landesportal <https://lupv.niedersachsen.de> zugänglich. Im gleichen Zeitraum fand gemäß § 4 Abs. 2 BauGB die Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange mit Schreiben vom 03.04.2019 statt.

Georgsmarienhütte, 26.08.2019

gez. Bahlo (Siegel)
Bürgermeisterin

Satzungsbeschluss

Der Rat der Stadt Georgsmarienhütte hat nach Prüfung der Stellungnahmen gemäß §§ 3 Abs. 2 und 4 Abs. 2 BauGB den Bebauungsplan Nr. 281 „Sportanlage Rehlberg“ in seiner Sitzung am 27.06.2019 gemäß § 10 BauGB als Satzung sowie die Begründung beschlossen.

Georgsmarienhütte, 26.08.2019

gez. Bahlo (Siegel)
Bürgermeisterin

Inkrafttreten

Der Satzungsbeschluss des Bebauungsplanes Nr. 281 „Sportanlage Rehlberg“ wurde gemäß § 10 Abs. 3 BauGB am 15.08.2019 im Amtsblatt für den Landkreis Osnabrück Nr. 17 veröffentlicht. Der Bebauungsplan Nr. 281 „Sportanlage Rehlberg“ ist damit am 15.09.2019 in Kraft getreten.

Georgsmarienhütte, 17.09.2019


gez. Bahlo (Siegel)
Bürgermeisterin

Verletzung von Vorschriften und Mängel der Abwägung

Innerhalb eines Jahres nach Inkrafttreten des Bebauungsplanes Nr. 281 „Sportanlage Rehlberg“ sind gemäß § 215 BauGB die Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften gemäß § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB, eine beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplanes und des Flächennutzungsplanes gemäß § 214 Abs. 2 BauGB und beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs gemäß § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB nicht / geltend gemacht worden.

Georgsmarienhütte, (Siegel)
Bürgermeisterin

Lagebezug: ETRS89 UTM 32N

Entwurfsbearbeitung:	 INGENIEURPLANUNG GMBH & CO. KG Hafenstraße 30-34 • 49134 Wallenhorst Tel. 05402/7890-0 • Fax 05402/7890-88	Datum	Zeichen
bearbeitet		2019-05	Da
gezeichnet		2019-05	Ber
geprüft		2019-06	Da
freigegeben	2019-06	Dw	

Wallenhorst, 2019-06-27

Plan-Nummer: H:\GDM\217\B\PLA\NEB\B\Bsp_281_30_1\abschrift.dwg\abschrift

GEORGS
MARIENHÜTTE

STADT GEORGS-MARIENHÜTTE
BEBAUUNGSPLAN NR. 281
"Sportanlage Rehlberg"

ABSCHRIFT

Maßstab: 1 : 1.000

TEXTLICHE FESTSETZUNGEN

1. Grünflächen (§ 9 Abs. 1 Nr. 15 BauGB)

Innerhalb der festgesetzten öffentlichen Grünflächen „Parkanlage“ ist die Anlage von Fußwegen / Wegeverbindungen sowie sportlichen Einrichtungen zulässig.

2. Flächen für Wald (§ 9 Abs. 1 Nr. 18 BauGB)

Innerhalb der zeichnerisch dargestellten Fläche für Wald ist im Osten, ausgehend von der Fläche für Sport- und Spielanlagen „Sportanlagen (Leichtathletikanlage mit Fußballfeld Typ C)“ in Richtung des Geltungsbereiches ist die Errichtung einer Treppenanlage zur fußläufigen Erschließung der Sportanlage Rehlberg zulässig.

3. Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft (§ 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB)

3.1 CEF-Maßnahme 1

Für den Verlust von zwei Balzquartieren der Zwergfledermaus bei Abriss des Sportlerheims sind vor dem Gebäudeabriss zwei Fledermausflachkästen je entfallendem Quartier im unmittelbaren Umfeld an vorhandenen Gebäuden oder Bäumen anzubringen.

3.2 CEF-Maßnahme 2

Der Verlust eines Zwischenquartiers zweier unbestimmter Fledermausarten ist durch die Schaffung von Zugangsmöglichkeiten zum Dachboden des neu errichteten Gebäudes und/oder den Einbau von Fledermaussteinen auszugleichen.

4. Zuordnung der externen Maßnahmen zum Ausgleich / Kompensationsmaßnahmen (§ 9 Abs. 1a BauGB)

Der Bebauungsplan Nr. 281 „Sportanlage Rehlberg“ verursacht bei seiner Realisierung Eingriffe in Boden, Natur und Landschaft, die außerhalb des Plangebietes auszugleichen sind. Dazu stehen Flächen aus einer Wiedervernässungsmaßnahme innerhalb des Kompensationsflächenpools „Rittergut Osthoff“ zur Verfügung.

Diese externe Kompensationsmaßnahme wird als Sammelausgleichsmaßnahme gemäß § 9 Abs. 1a BauGB den Eingriffsflächen im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 281 zugeordnet.

HINWEISE

1. Altlasten

Der Bereich des Rasensportplatzes mit 400 m Laufbahn ist im Altlastenkataster des Landkreises Osnabrück eine Altablagerung verzeichnet. Diese bleibt aufgrund der zum Teil erheblichen Schadstoffgehalte der Schlacken enthaltenden Auffüllungen in Beobachtung. Erdarbeiten im Bereich dieser Auffüllungen sind grundsätzlich als Arbeiten im kontaminierten Bereich einzustufen und durch ein fachlich qualifiziertes Ingenieurbüro zu begleiten.

2. Kampfmittelbelastung

Sollten bei Erdingriffen verdächtige Bodenverfärbungen oder nicht zu definierende metallische Gegenstände entdeckt werden, ist die Stadt Osnabrück „Aufgabenbereich Kampfmittelbeseitigung/Sondierung“ zu informieren und die weiteren Schritte abzustimmen.

3. Archäologische Denkmalpflege

Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- oder frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u. a. sein: Tongefäßscherben, Holzkohleansammlungen, Schlacken sowie auffällige Bodenverfärbungen und Steinkonzentrationen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht oder Denkmale der Erdgeschichte (hier: Überreste oder Spuren - z. B. Versteinerungen -, die Aufschluss über die Entwicklung tierischen oder pflanzlichen Lebens in vergangenen Erdperioden oder die Entwicklung der Erde geben) freigelegt werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NDSchG) meldepflichtig und müssen der Denkmalbehörde des Landkreises Osnabrück (Stadt- und Kreisarchäologie im Osnabrücker Land, Lotter Straße 2, 49078 Osnabrück, Tel. 0541/323-2277, Mail: archaeologie@osna-brueck.de) unverzüglich gemeldet werden. Meldepflichtig ist der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer. Bodenfunde und Fundstellen sind nach § 14 Abs. 2 des NDSchG bis zum Ablauf von vier Werktagen nach der Anzeige unverändert zu lassen bzw. für ihren Schutz ist Sorge zu tragen, wenn nicht die Denkmalschutzbehörde vorher die Fortsetzung der Arbeiten gestattet.

4. Versorgungsleitungen in der Nähe von Bäumen und Pflanzbeeten

Leitungstrassen nach GW 125 sind grundsätzlich von Baumstandorten freizuhalten. Bei einem Abstand von 2,50 m sind Schutzmaßnahmen in der Regel nicht erforderlich.

Quelle: Merkblatt über Baumstandorte und unterirdische Ver- und Entsorgungsanlagen (Arbeitsausschuss Kommunalen Straßenbau).

Baumstandorte oder Pflanzbeete sind nicht über Versorgungsleitungstrassen einzuplanen. Das Wurzelwerk beschädigt die Versorgungsleitungen und schränkt deren Zugänglichkeit ein. Ggf. sind weitere Wurzelschutzmaßnahmen wie Schutzfolien o. a. vorzusehen.

Bäume sind nicht in unmittelbarer Nähe zu den Straßenleuchten zu pflanzen. Sie schränken die Ausleuchtung stark ein und erhöhen den Unterhaltungsaufwand durch Beschädigungen oder erforderliches Freischneiden.

Für die Versorgungsleitungen sind ausreichend große Trassenbereiche vorzusehen.

5. Leitungstrassen im Bereich „Hochbehälter Rehlberg“

In dem Plangebiet betreibt der Wasserbeschaffungsverband Osnabrück-Süd (WBV Osnabrück-Süd) eine Trinkwassertransportleitung DN 200 zum Hochbehälter Rehlberg, der sich ebenfalls in dem Plangebiet befindet. Neben der Transportleitung befinden sich in der Trasse ebenfalls ein Steuerkabel und eine Niederspannungsleitung.

Alle Leitungen und der Hochbehälter befinden sich in Betrieb und müssen erhalten bleiben. Da bei der Neugestaltung der Sportanlage große Erdbewegungen stattfinden und die Leitungen des WBV nicht in der jetzigen Trasse liegen bleiben können, müssen diese vor den Bodenarbeiten verlegt werden.

Die Verlegung ist mit dem WBV Osnabrück-Süd abzustimmen. Die Kosten für die Umlegung hat der Verursacher zu tragen.

6. Artenschutz

6.1 Baufeldräumung (Brutvögel, Fledermäuse)

Die Baufeldräumung (Entfernung von Gehölzen, Beseitigung sonstiger Vegetationsstrukturen, Abriss von Gebäuden) muss außerhalb der Brutsaison der Vögel und während der Winterschlafphase der Fledermäuse und somit zwischen dem 01. November und 01. März (bestenfalls während einer Frostperiode in den Monaten Dezember, Januar, Februar) stattfinden.

6.2 Baumfällarbeiten (Fledermäuse)

Vor den Fällarbeiten von Höhlenbäumen sind diese durch einen Fledermausgutachter auf potentiell vorhandene Fledermausindividuen zu überprüfen. Sollten dabei Fledermäuse gefunden werden und sie nicht ohne Verletzungsgefahr geborgen und in ein Ersatzquartier umgesetzt werden können, muss mit der Fällung gewartet werden, bis die Tiere das Quartier von selbst verlassen haben. Auch werden dann aus artenschutzrechtlicher Sicht Ersatzmaßnahmen erforderlich, um die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang zu gewährleisten (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG i. V. m. § 44 Abs. 5 BNatSchG). Wenn eine Vorab-Kontrolle nicht möglich ist, sollte der Baum bzw. der entsprechende Stammabschnitt im Beisein eines Fledermausspezialisten so gefällt werden, dass er vorsichtig mittels Greifbagger o. ä. abgelegt werden kann und eine Untersuchung der verdächtigen Struktur durch einen Fachmann erfolgen kann.

6.3 Gebäudeabriss (Fledermäuse)

Da nicht ausgeschlossen werden kann, dass das nördliche Gebäude des Sportlerheims als Winterquartier genutzt wird, ist eine ökologische Baubegleitung vorzusehen. Die Dämmschicht unter den Dachziegeln sowie auf dem Boden ist unter Anwesenheit eines Fledermaus-Sachverständigen schrittweise manuell zu entfernen. Anschließend sollen die verbliebenen Dachstrukturen vor dem Abriss nochmal hinsichtlich potentieller Hangplätze begutachtet werden, bevor über eine eventuell erforderliche weitere gutachterliche Begleitung des Abrisses entschieden werden kann.